

Gemeindebrief

der Evangelischen Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde



Dezember 2020 / Januar / Februar 2021

Noch einmal ein Weihnachtsfest,
Immer kleiner wird der Rest,
Aber nehm' ich so die Summe,
Alles Grade, alles Krumme,
Alles Falsche, alles Rechte,
Alles Gute, alles Schlechte –
Rechnet sich aus allem Braus
Doch ein richtig Leben raus.
Und dies können ist das Beste
Wohl bei diesem Weihnachtsfeste.

Theodor Fontane

Gedicht / Inhaltsverzeichnis / Impressum ..	2
Vorwort	3
Auszeit Rückblick	4
Auszeit Ankündigung	5
Lektoren-Kreis /	
Offene Tür in Coronazeiten.....	6
Waldrallye mit Kindern	7
Kindergarten: das Buch Rut.....	10
Jugendtreff unter Corona-Auflagen	12
Festgottesdienst „25 Jahre Singkreis“	13
An(ge)dacht.....	14
Weltgebetstag 2021	15
Weihnachtsgarten	16
Comic	17
Gottesdienstplan	18
KiKiMo	19
Kinder- und Jugendarbeit / Comic	20
Neues vom Smiley-Club /	
Freizeiten Ankündigung	22
Ruhestand Superintendent H. Demski	24
Die Weihnachtsgeschichte.....	26
Weihnachtsbäckerei: Rote Nestchen	27
Bücher und DVDs zur Weihnachtszeit	28
Jahreslosung	29
Gruppen / Kreise / Termine.....	30
Geburtstage	32
Amtshandlungen / Herzlich Willkommen ..	35
So können Sie uns erreichen	36

Redaktionsschluss Gemeindebrief März bis Mai 2021: 8. Januar 2021

Herausgeber:	Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde Remscheid-Reinshagen, Das Presbyterium
Ansprechpartner:	Ulrich Geiler, Tel. 975121 Reinshagener Str. 13, 42857 Remscheid
Redaktion Gemeindebrief:	gemeindebrief@clarenbach-kgm.de
DTP-Satz:	Daniel Hombeck, digisurf.de
Druckabwicklung:	Kochenrath + Partner, Remscheid, kochenrath.de
Auflage:	1.750 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder.

Liebe Leserin, lieber Leser,

„*Alle Jahre wieder*“ – wer kennt es nicht, das Weihnachtslied aus dem 19. Jahrhundert, das wir schon als Kinder gelernt und vielfach gesungen haben. Die Melodie wird dem Komponisten Friedrich Silcher (1789-1860) zugeschrieben, der Text stammt von Pfarrer und Dichter Wilhelm Hey (1789-1854):

*Alle Jahre wieder kommt das Christuskind
auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind;
Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus,
geht auf allen Wegen mit uns ein und aus;
Ist auch mir zur Seite still und unerkannt,
dass es treu mich leite an der lieben Hand.*

Wie schön machen uns doch diese Zeilen die Botschaft von Weihnachten in einfachen Worten deutlich: Gottes Sohn kommt zu uns in die Welt, segnet uns und begleitet uns auf unserem Lebensweg. Jedes Jahr dürfen wir aufs Neue feiern, dass Gott sichtbar wird, uns nahe kommt, mitten unter uns ist. Dass Gott kommt, weil er unser Leben teilen, es retten und erneuern will. Dass Gott Interesse an uns hat, weil er uns liebt! Welch eine Freude!

Und in diesem Jahr? **Alle Jahre wieder... nur anders?** Ja, anders wird sie werden, die Advents- und Weihnachtszeit im Jahr 2020, das kann ich jetzt, drei Monate zuvor, bereits ahnen. Abgesagt sind die meisten Weihnachtsmärkte, die doch bei so vielen Menschen zur Weihnachtsstimmung beitragen. Auch Weihnachtsfeiern im großen Stile können nicht stattfinden, Firmen, Vereine und andere Gruppierungen müssen sich in diesem Jahr um Alternativen bemühen. Vielleicht sind all die Absagen eine Chance für eine wirklich besinnliche Adventszeit ohne Termin-Stress?

Große, festliche Weihnachtsgottesdienste wird es in Corona-Zeiten ebenfalls nicht geben, Abstandsregeln und Hygienekonzepte müssen eingehalten werden. Viele Kirchen sind zu klein für die große Anzahl an Weihnachtsgottesdienst-Besuchern, Kirchengemeinden suchen bereits nach neuen Möglichkeiten. Wie werden sie aussehen? Weihnachtsgottesdienste im Autokino oder im Stadion? Weihnachtsgottesdienste open-air oder auf einem überdachten Parkdeck? Wird dabei überhaupt ein Gefühl der weihnachtlichen Glaubensgemeinschaft entstehen können, im Auto oder auf einem Parkdeck? Und werden diejenigen, für die diese Gemeinschaft der Gläubigen in den Weihnachtstagen besonders wichtig ist, überhaupt teilhaben können?

Alle Jahre wieder... nur anders! Die für uns alle neue Situation bietet natürlich jede Menge Freiraum für Kreativität, gute Ideen sind gefragt, im privaten wie im kirchlichen Bereich. Wie wäre ein virtueller Adventskalender für alle, die mir am Herzen liegen, denen ich aber in der Vorweihnachtszeit nicht so nahe sein kann, wie ich möchte: Jeden Tag eine Email oder Whatsapp mit einem guten Wort, einem schönen Foto, einem Zeichen „*Ich denk an dich*“? Oder warum greifen wir nicht alle einfach mal wieder öfter zum Telefonhörer?

Wie wäre es mit kurzen Andachten, die per Post ins Haus trudeln und mit denen Gläubige einen kleinen Altar gestalten und mit Adventskranz oder beleuchtetem Christbaum einen privaten Gottesdienst feiern können?

Sicher gibt es eine Fülle weiterer Ideen für eine andere und dennoch lebendige Adventszeit und für ansprechende Weihnachtsgottesdienste! Die **Evangelische Kir-**

che im Rheinland (EkiR) sammelt auf ihrer Homepage zur Frage „Wie können wir Advent und Weihnachten unter den Bedingungen von Corona gestalten?“ Anregungen, Informationen und Ideen (<https://gemeinde-kirchenentwicklung.ekir.de/thema/weihnachten2020/>).

Auch wenn in diesem Jahr vieles anders ist, so bleibt doch eines ganz gewiss: „Die Botschaft von Weihnachten: Es gibt keine größere Kraft, als die Liebe. Sie überwin-

det den Hass wie das Licht die Finsternis.“ (Martin Luther King)

Ich wünsche Ihnen – trotz aller Einschränkungen – ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2021. Bleiben Sie gesund und behütet!

Ihre



Anke Mennenöh

Auszeit, der etwas andere Gottesdienst

Endlich durften wir im September wieder einen Auszeit-Gottesdienst besuchen.

Nach coronabedingtem Ausfall (zweimal durfte er nicht stattfinden) freuten wir uns sehr auf diesen Gottesdienst. Etwas komisch war es für uns schon: Maske auf, Hände desinfizieren und auf der Anmelde-liste abhaken lassen, dass wir da sind. Dann ging es in den Gemeindesaal. Dort nahmen wir auf den Stühlen Platz, die mit vorgeschriebenem Abstand aufgestellt waren. Statt sonst 80 bis 100, waren es diesmal nur die erlaubten 40 Stühle.

Wir waren nun gespannt, wie wohl der Gottesdienst mit dem Thema „Ich will mehr“ unter diesen Bedingungen und ohne gemeinsames Singen, sein wird.

Nachdem die Westside-Preachers musikalisch den Gottesdienst eröffneten, folgte ein Sketch zum Thema „Ich will mehr“, recht anschaulich dargestellt von Frau Bovermann, Werner Brück und Dominik Glaus. Es ging darum, dass man meint immer Neues kaufen oder haben zu müssen, obwohl die vor-



handenen Sachen noch gut sind und der letzte Urlaub gerade vorbei ist.

Die anschließende Predigt von Herrn Brück, basierend auf dem 7. Gebot – Du sollst nicht stehlen – machte nochmals ganz deutlich, dass man sich einmal vor Augen führen soll, ob es wirklich sein muss, immer mehr haben zu wollen als andere und unter welchen Bedingungen diese neuen Sachen hergestellt werden. Sind Habgier und Neid eigentlich so wichtig in



unserem Leben? Frei nach dem Motto: Je mehr er hat – desto mehr er will?

Nein, dieser Gottesdienst hat uns gezeigt, dass diese Fakten im Leben das schlechteste sind und dass andere Menschen unter diesen eigenwilligen Wünschen, immer mehr zu wollen, leiden müssen und eines Teils ihrer Lebensqualität beraubt werden!

Musikalisch begleitet wurde dieser Gottesdienst wieder mit sehr gut ausgewählten

Liedern, hervorragend vorgetragen von den Westside-Preachers.

Unser Fazit zu diesem Gottesdienst: Zukünftig doch mehr zu hinterfragen, ob es nötig ist, mehr zu wollen als andere!

Der Applaus am Ende des Gottesdienstes hat gezeigt, dass es trotz der Corona-Einschränkungen ein sehr gelungener Gottesdienst war.

Iris und Hans Werner Pott

Auszeit-Gottesdienst in 2021

Der Auszeit-Gottesdienst ist zurück! Nachdem wir in diesem Jahr zwei unserer Termine ausfallen lassen mussten, freuen wir uns sehr, vier Gottesdienste im Jahr 2021 ankündigen zu dürfen, der erste davon am 21. März! Freuen Sie sich also wieder auf ein aktuelles Thema, dramatisch dargestellt durch ein Theateranspiel, durch ansprechende Textbeiträge ergänzt und durch die Westside-Preachers mit Leidenschaft musi-

kalisch untermalt. Inwiefern unser gemeinsames Beisammensein mit Mittagessen im Anschluss stattfinden kann, hängt von den Bedingungen im Frühjahr ab. Wir informieren Sie zeitnah durch unseren Plakatausgang, im Internet auf der Gemeindewebsite und auf Facebook (facebook.com/auszeitgodi).

Dominik Glaus
und das Auszeit-Team

Der neue Lektorendienst-Kreis

Am letzten Samstag im September traf sich erstmalig der neue Lektorendienst-Kreis. Zehn Personen, Neben- und Ehrenamtliche, Junge und Ältere, Erfahrene und Unerfahrene, erklären sich dazu bereit, im Sonntagsgottesdienst in unserer Gemeinde mitzuwirken. Dazu gehört die Begrüßung der Gottesdienstbesucher, die Schriftlesung und die Abkündigung wichtiger Mitteilungen für die Gemeinde.

Im Zentrum dieser ersten Zusammenkunft stand die Lesung. Nicht jeder ist mit dem Einsatz eines Mikrofons vertraut und so wurden die richtige Höheneinstellung, die Position vor dem Mikrofon und das Sprechen des Bibeltextes eingeübt. Denn schließlich soll auch der Gottesdienstbesucher in der hintersten Reihe die Bibelgeschichte hören können. Dabei wurde schnell klar: Bereits ein fester Stand und eine aufrechte Haltung fördern die bessere Verständlichkeit. Um die Bibelgeschichte flüssig vortragen zu können, empfiehlt es sich, den Text zu-

hause zu üben, ihn sich ein paar Mal laut vorzulesen, um sich mit schwierigen Textabschnitten oder Wörtern vertraut zu machen. Langsames Lesen mit Betonungen und Pausen trägt dann dazu bei, dass der Text auch inhaltlich gut verstanden wird. Hat der Lektor den Eindruck, dass die Bibelgeschichte vielleicht nicht allen bekannte Begriffe oder Personen verwendet, so hat er die Freiheit, diese vor Beginn der Lesung kurz zu erläutern. Ganz schön viel, auf das man achten muss, damit die Schriftlesung für alle eine Freude ist!

Der neue Lektorendienst-Kreis trifft sich vierteljährlich, das nächste Mal am **16. Januar um 15 Uhr** im Gemeindehaus, um offene Fragen zu klären, Ideen zu sammeln, weiter zu üben und die Termine für das 1. Quartal 2021 festzulegen. Wer also Interesse hat, als Lektor im Gottesdienst mitzuwirken, ist sehr herzlich willkommen!

Anke Mennenöh

Offene Tür in Coronazeiten

Plötzlich war die Türe zu! Liebgewordene Gewohnheiten, feste Termine, alles war auf einmal weg. Einsam, alleine?

Doch es öffnete sich ein kleiner Spalt, konnten wir uns nicht mehr sehen? So konnten wir doch miteinander reden! Viele Telefongespräche untereinander gaben uns Hoffnung und Trost.

Jeden Abend zur gleichen Zeit zündeten wir in unserem Zuhause eine Kerze an, gedachten einander und beteten, dass wir

die Zeit gesund überstehen und uns bald wiedersehen können. Diese gedachte Gemeinschaft am Abend hat uns getragen und geholfen nach vorne zu schauen.

Anfang Juni war es soweit, die Türe ließ sich langsam wieder öffnen, jedoch anders als gewohnt. Jeden Donnerstag trafen wir uns um 9 Uhr zu einem fröhlichen Spaziergang rund um das Stadion Reinshagen.

Diese so vermissten Stunden in der Gemeinschaft gaben uns wieder viel Kraft und

Freude bei den lustigen oder auch besinnlichen Gesprächen während des Spaziergangs. Von den Geburtstagskindern gab es in der Pause mal ein leckeres Eis oder auch einen liebevoll vorbereiteten Eiscafé.

Nun steht die Türe wieder weit offen, wenn auch anders als zuvor. Mit viel Abstand und Hygiene-Bedingungen sind die Treffen in den Räumen des Gemeindehauses Reins-

hagener Straße wieder möglich.

Wir sind dankbar, dass wir die schwere Zeit bis jetzt mit Gottes Hilfe durchstehen konnten und hoffen, dass wir behütet weiter die Türe offen halten können.

Die Frauen der Offenen Tür
Renate Funke und Team

Waldrallye mit Kindern



und wenn das Angebot draußen stattfinden konnte – umso besser!

So war schnell die Idee einer Waldrallye geboren. In der dritten Ferienwoche fand sie statt, wobei an jedem Wochentag wieder andere Kinder daran teilnahmen. Insgesamt hatten sich mehr als 20 Kinder dazu angemeldet, sowie – was mich mindestens ebenso freute – sechs ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nach einer kurzen Einweisung in die Regeln der Rallye wurde vor dem Eichenprozessionsspinner gewarnt, der ja leider auch in unseren Wäldern mitunter anzutreffen ist und der bei Berührung allergische Hautreaktionen hervorruft. Zwei Mitarbeiterinnen erzählten anschließend eine geheimnisvolle Geschichte, in der es um einen verborgenen Schatz ging, den die Kinder suchen sollten.

Eigentlich sollte es in den Sommerferien ein Kinder-Ferienprogramm geben. Aber Corona hat auch uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Einfach alles abzusa-gen kam aber nicht in Frage und so überlegten wir uns eine gute Alternative. Die hygienischen Auflagen erlaubten immerhin die Zusammenkunft von Kleingruppen,

Vom Parkplatz an der Sporthalle West ging es dann in den Wald, wobei die Kinder so-gleich die Führung übernahmen. Ausgestat-tet mit einem geheimnisvollen Wegeplan entschieden sie, welcher Abzweigung die Gruppe folgen sollte. Außerdem waren einige Sonderaufgaben zu erfüllen: bestimmte Blätter und Baumfrüchte mussten gesam-

melt werden. Im Wesentlichen erfüllten die Kinder ihre Aufgaben souverän; nur einmal mussten zwei Kinder von einem Irrweg zurückgeholt werden. Unterwegs gab es auch immer wieder Pausen und der am Wege liegende Spielplatz wurde begeistert genutzt.

Nach gut zwei Stunden kamen alle wohlbehalten wieder am Ausgangspunkt an. Es stellte sich heraus, dass sich der geheimnisvolle Schatz im Kofferraum meines Autos befand. Wie er dorthin gekommen sein mochte, konnte sich niemand erklären ... Jedenfalls bestand er aus lauter Leckereien, von denen die Kinder begeistert naschten. Zudem erhielt jedes Kind eine Urkunde für die erfolgreiche Teilnahme an der Wald-rallye.

Alle, die mitmachten, freuten sich über das kleine Stück Gemeinschaft, dass sie genießen durften. Denn gerade das ist in Corona-Zeiten so wichtig: dass wir miteinander in Kontakt bleiben und uns nicht aus den Augen verlieren.

Martin Haase





Rut – aus Fremden werden Freunde oder eine alte Geschichte neu in Szene gesetzt



Am 19. September trafen sich die Schnupernasen (Schulstart 2021) und die U-Bootkinder (Schulstart 2022) der Schildkrötengruppe mit zwei Erzieherinnen am Hohenhagen. Schon Mitte September hörten wir die Geschichte von Noomi und Rut. Gemeinsam überlegten wir, wie das ist:

- Wenn man Hunger hat?
- Was alles passieren kann auf dem Weg nach Moab?
- Wie werden wir in einem fremden Land empfangen?
- Wo werden wir wohnen?
- Gibt es wirklich genug zu essen?
- Sind die Menschen wirklich freundlich?

Das ganze wiederholte sich, als Rut mit ihrer Schwiegermutter Noomi wieder nach Bethlehem ging:

- Finde ich dort Freunde?
- Wovon werde ich/werden wir leben?
- Bekommen wir wirklich etwas zu essen?

- Kümmert sich Gott auch um mich?

Viele Fragen wurden gestellt und in Gesprächen mit den Kindern geklärt. Selbst Fragen, wie es denn in Bethlehem aussieht und ob da auch Herbst war, wurden von den Kindern gestellt. Nachdem wir dies alles besprochen hatten, überlegten wir gemeinsam, wer welche Rolle übernehmen könnte und welche Kleidung wir brauchen. Den Kindern war ein Picknick sehr wichtig, denn in der Geschichte von Rut wurde ja geheiratet und auf einer Hochzeit gibt es immer etwas Leckeres zu Essen. Die Aktion hat den Kindern sehr viel Spaß gemacht, so dass sie gleich am nächsten Tag wieder hin wollten. Das ging leider nicht, aber bestimmt werden wir diesen Platz am Hohenhagen noch einmal für eine andere Aktion nutzen.

PS. Leider konnten die Eltern durch die Corona-Auflagen nicht teilnehmen. Dafür freuen wir uns, ihnen das Comicbuch bald zu präsentieren.

Das Buch Rut wurde ca. 1200 vor Christus geschrieben. Schon damals nahm dieses Buch eine Gegenposition gegen die gesetzliche Regelung ein, die Fremde diskriminierte.

Belinda Huyghebaert



Jugendtreff unter Corona-Auflagen

Mit dem Ende der Sommerferien entwickelten wir unter den Auflagen von Bund, Land, Stadt und EKD ein Schutzkonzept, welches uns ermöglichte, den Jugendtreff, der seit März ausgesetzt war, wieder neu zu beginnen. Da sich diese Parameter von Woche zu Woche ändern konnten, waren wir zu einer gewissen Flexibilität in unserer Planung gezwungen, die anfänglich als Hürde, später jedoch als große Chance empfunden wurde. Dass wir Konzepte überdenken mussten, die früher als „in Stein gemeißelt“ galten, schenkte uns somit auch einen völlig neuen Handlungsraum.

In Bezugsgruppen aus anfänglich zehn, später beschränkt auf fünf Teilnehmende, konnten Jugendliche von der Mund-Nasenschutz-Pflicht des Schulalltags verschnaufen. Das gute Wetter im Spätsommer ermöglichte es uns, den Jugendtreff komplett im Freien auf der Gemeindewiese zu veranstalten. Im Herbst verteilten sich dann die nun auf fünf reduzierten Bezugsgruppen auf die Räumlichkeiten des Gemeindehauses. Da wird der Kinderkirchen-Raum schnell in einen Pokerraum umfunktioniert oder der Billardraum zur Spielfläche des Werwolf-Spiels erklärt. Bei der Zubereitung des gemeinsamen Essens wird große Sorgfalt walten gelassen, mehr noch als zuvor.

Außerhalb des Teams kommen zur Zeit nicht viele zum Jugendtreff, aber auch das ist verständlich. Eine große Unsicherheit besteht schließlich weiterhin. Aber auch als „Teamtreff plus“ spürt man, dass der regelmäßige Freitagstermin einfach gefehlt hat im Frühsommer. Es macht große Freude, zu sehen, dass sich nach einigen wechselhaften Jahren wieder eine so zuverlässige Kerngruppe in der Jugend gebil-

det hat, echte Freundschaften sind daraus erwachsen.

Ich habe die Hoffnung, während wir langsam den Umgang mit dem Virus lernen, auch die regelmäßigen Veranstaltungen der Gemeinde wieder zur Normalität finden und sich somit auch wieder mehr Menschen zur Teilnahme motiviert fühlen.

Dominik Glaus

Bist du mindestens im KonfirmandInnen-Alter und suchst Anschluss an Gleichaltrige, ohne das Gefühl von Schule im Nacken zu haben? Der Jugendtreff findet alle 14 Tage freitags von 18 bis 22 Uhr statt. Meistens gibt es etwas Leckeres zu essen oder zumindest zu snacken und eine Getränkeflatrate für 50 Cent! Es findet sich immer jemand zum Kickern, Billard oder Dart spielen, zum Pokern oder einfach nur zum Reden und Musik hören. Die Termine findest du stets auch auf www.clarenbach-kgm.de

Festgottesdienst „25 Jahre Singkreis“

Unter „Corona-Bedingungen“ feierte der Singkreis einen Fest-Gottesdienst der besonderen Art. Weder Chorgemeinschaft noch weitere Kirchenbesucher durften zur Ehre Gottes singen. Die von Sylvia Tarchan und Natalie Turunç wunderschön vortragenen Lieder hatte die Chorleiterin Christiane Beilborn aus dem Repertoire des Singkreises ausgewählt. Mit lobenden Worten würdigte Predigerin Sabine Rossi die Leistungen von Chorleiterin und Singgemeinschaft. Erfreulich ist auch, dass Birgitt Kemmerich-Deißler als Gründungsmitglied dem Singkreis noch aktiv angehört. Mit Freude überreichte Frau Beilborn im Namen des Chorverbandes der Evangelischen Kirche im Rheinland Urkunde und Anstecknadel an die verdiente Sängerin. Mit je einem schönen Blumenstrauß wurden beide Damen von der Kirchengemeinde geehrt. Jede Sängerin und der Sänger erhielten eine rote Rose; eine schöne Überraschung und Ausdruck der Anerkennung.

Dieser schöne Tag wird noch lange in Erinnerung bleiben.

Dein Wort ist ein warmes, helles Licht, dein Wort gibt mir Kraft und Zuversicht.

Werner Sander



An(ge)dacht

Haben Sie es schon mitbekommen? In diesem Jahr werden wir Advent und Weihnachten wahrscheinlich ganz anders feiern müssen als bisher!

Unfassbar!

Haben Sie es schon mitbekommen? Irgendwie hat man den Eindruck, dass die ganze Welt aus den Fugen gerät!

Unfassbar!

Haben Sie es schon mitbekommen? Es sieht fast so aus, dass die Sonne sich nicht mehr mit dem Mond verträgt und der Mond nicht mehr mit den Sternen!

Unfassbar!

Haben Sie es schon mitbekommen? Es gibt Menschen, die nehmen das alles wahr und sie behaupten trotzdem, dass es eine Zukunft gibt!

Unfassbar!

Haben Sie es schon mitbekommen? Es gibt Menschen, die glauben immer noch, dass Gott der Schöpfer dieser Welt ist und wir ihm das Leben verdanken – auch Sie und ich!

Unfassbar!

Haben Sie es schon mitbekommen? Diese Menschen glauben sogar, dass Gott zu dieser Welt steht – auch zu Ihnen und zu mir!

Unfassbar!

Haben Sie es schon mitbekommen? Sie

glauben, dass Gott selbst in diese Welt gekommen ist. Vor etwa 2000 Jahren. Als Mensch – weil wir Menschen ihm so wichtig sind! Und er soll wiederkommen und die Welt retten – meinen sie tatsächlich!

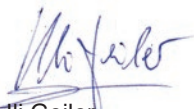
Unfassbar!

Haben Sie es schon mitbekommen? Diese Menschen sehen, dass dieses Jahr nicht nur Weihnachten „anders“ ist, und sie lassen trotzdem den Kopf nicht hängen. Sie denken nicht in erster Linie an sich selbst – im Gegenteil: sie versuchen immer wieder, für andere da zu sein und da etwas „ins Lot“ zu bringen, wo das möglich ist. Und sie behaupten dann auch noch, dass sich das lohnt!

Na, hoffentlich!

Und Sie?

Ihr



Uli Geiler

Weltgebetstag am 5. März aus Vanuatu

Worauf bauen wir?

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „*Worauf bauen wir?*“ ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: *„Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“*, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.



Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen, wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrialisation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln, 24 Menschen starben im Zusammenhang mit dem Wirbelsturm. Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von

Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

Keine Frau im Parlament

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau, obwohl sich 15 im Jahr 2020 zur Wahl stellten. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senioren kümmern. Auf sogenannten Mamas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes

Essen und einfache Nährarbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen. Machen Frauen das nicht, drohen ihnen auch Schläge. Das belegt die einzige Studie über Gewalt gegen Frauen in Vanuatu, die 2011 durchgeführt wurde: 60 Prozent der befragten 2.300 Frauen gaben demnach an, dass ihr Mann schon einmal gewalttätig geworden sei.

Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit: Zum Beispiel im pazifischen Raum, auch auf Vanuatu. Dort lernen Frauen, sich über Medien eine Stimme zu verschaffen, damit ihre Sichtweisen und Probleme wahrgenommen werden. Oder in Indonesien, wo Frauen neben ökologischem Landbau lernen, welche Rechte sie haben und wie sie um deren Einhaltung kämpfen.

Auch hier in Deutschland will der Weltgebetstag in diesem Jahr für das Klima tätig

werden. Deshalb sind bienenfreundliche Samen im Sortiment, die dazu beitragen sollen, Lebensraum für Bienen zu schaffen und die Artenvielfalt zu erhalten (<https://www.eine-welt-shop.de/weltgebets-tag/>).

Der Weltgebetstag

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Alleine in Deutschland werden rund um den 5. März 2021 hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen. Mehr Informationen: www.weltgebetstag.de

In welcher Kirche wir in Remscheid den Weltgebetstag feiern, stand zum Redaktionsschluss leider noch nicht fest. Genauere Infos entnehmen Sie bitte zum gegebenen Zeitpunkt der aktuellen Presse.

Weihnachtsgarten

Dass wir in diesem Jahr die Weihnachtsgottesdienste nicht „so wie immer“ feiern können, liegt auf der Hand. Große Menschenansammlungen in geschlossenen Räumen sind zurzeit weder möglich noch sinnvoll.

Also sind Alternativen gefragt. Zum einen werden die Alt-Remscheider Kirchengemeinden am Heiligabend unter freiem Him-

mel gemeinsam Gottesdienst feiern. Achten Sie hierzu bitte auf die aktuellen Ankündigungen in der Tagespresse und auf unserer Website www.clarenbach-kgm.de.

Zum anderen gibt es einen „Weihnachtsgarten“ am 4. Advent von 15.00 bis 17.00 Uhr. Auf der Wiese hinter unserem Gemeindehaus, Reinshagener Str. 11, werden

verschiedene Stationen aufgebaut, die zu besinnlicher Ruhe einladen und die Geburt Jesu in den Mittelpunkt stellen. Es wird dort Kerzen geben, Texte, Bilder und Hausmusik. Zentrum des Gartens ist eine große Weihnachtskrippe, die vom Kindergarten und vielen Menschen unserer Gemeinde gestaltet wird.

Der Weihnachtsgarten darf in kleinen Gruppen (z.B. Familien) betreten und durchwandert werden – natürlich mit dem erforderlichen Abstand zu anderen Personen. Der

Eingang befindet sich zwischen Gemeindehaus und Pfarrhaus; der Ausgang ist am Kindergarten. Es gibt keine feste Startzeit, sondern man darf zwischen 15.00 und 17.00 Uhr den Garten betreten.

Wir glauben, dass auf diese Weise Weihnachten anders erlebbar wird. Die Einschränkungen durch Corona bieten ja vielleicht auch Chancen und die Möglichkeit zu neuen Erfahrungen. Probieren wir's aus!

Martin Haase



Wir feiern Gottesdienst

06.12.	11.00 h	Gottesdienst	S. Rossi	Gemeindehaus
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Gemeindehaus
13.12.	11.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Gemeindehaus
20.12.	15.00 h	Weihnachtsgarten (siehe Seite 16)	M. Haase	rund um die Kirche
24.12.		Zentraler Gottesdienst der Remscheider Gemeinden Genauere Informationen ent- nehmen Sie bitte der aktuellen Tagespresse.		
25.12.	11.00 h	Gottesdienst	S. Rossi	Kirche
26.12.		kein Gottesdienst		
27.12.	11.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Gemeindehaus
31.12.	18.00 h	Jahresschluss-Gottesdienst	M. Haase	Gemeindehaus
03.01.	11.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Gemeindehaus
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Gemeindehaus
10.01.	11.00 h	Gottesdienst	S. Rossi	Gemeindehaus
17.01.	11.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Gemeindehaus
24.01.	11.00 h	Kanzeltausch-Gottesdienst	J. Eichner	Gemeindehaus
31.01.	11.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Gemeindehaus
07.02.	11.00 h	Gottesdienst	S. Rossi	Gemeindehaus
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Gemeindehaus

14.02.	11.00 h	Gottesdienst	M. Haase	Gemeindehaus
21.02.	11.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Gemeindehaus
28.02.	11.00 h	Gottesdienst	S. Rossi	Gemeindehaus

Aktuelle Terminänderungen und -ergänzungen finden Sie im Schaukasten vor der Kirche und unter www.clarenbach-kgm.de.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

KiKiMo

Kinder-Kirchen-Morgen

Einmal im Monat samstags
von 10.00 bis 13.00 Uhr.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Du bist herzlich eingeladen, mit uns und deinen Freundinnen und Freunden den Kinder-Kirchen-Morgen zu feiern! Die Termine findest du im Gottesdienstplan :-) Komm und sei dabei! Wir freuen uns schon auf dich.

Dein Martin Haase mit dem ganzen KiKiMo-Team

Der Smiley-Club

Hier treffen sich Kinder im Alter von 5 – 12 Jahren zum Singen, Spielen und Basteln. Darüber hinaus machen wir schon mal eine Schatzsuche, bauen eine Marmelbahn oder erfinden neue Spiele.

Das jeweils aktuelle Programm steht auf unserer Gemeinde-Website.

Freitags von 16.00 bis 17.30 Uhr
im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11.

Wir freuen uns auf dich!

Martin Haase und das Smiley-Team



ACHTUNG! Euer Ding: Jugendtreff

Alle zwei Wochen treffen wir uns **freitags ab 18.00 Uhr zum Jugendtreff** im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und bringen Leben in die Bude.

Komm doch vorbei, denn ohne dich läuft nichts!

Bis wann? Bis ca. 22.00 Uhr

Was? Chillen, Quatschen, Billard, Kicker...

Und? Knabbern, Trinken, Lachen, fröhlich sein...

Was noch? Darfst du mitentscheiden...

Wie? Deine Ideen sind gefragt...

Echt? Ja, echt!



Team-Treff

für alle jugendlichen Teamer in der Kinderkirchen- und Jugendarbeit.

Alle vier Wochen dienstags von 19.00 bis 20.30 Uhr
im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und drumherum.

Das ist Zeit nur für euch, denn ohne euch ist nichts los!

Wir treffen uns, um miteinander Zeit zu verbringen, zu kochen, zu essen, kreativ zu sein und Dinge miteinander zu erleben und zu bewegen.

Es geht auch um Ideensammlung für eine echt lebendige Jugendarbeit... ok... ein paar Ideen haben wir schon... Aber eure eigenen interessieren uns sehr und wir wollen sie gemeinsam umsetzen.

Neues von Smiley-Club

Gut, dass wir ein schönes Außengelände hinter dem Gemeindehaus haben! Weil sich größere Kindergruppen im Haus noch nicht treffen dürfen, fand der Smiley-Club, unsere Gruppe für Kinder von 5 bis 12 Jahren, auf der Gemeindewiese statt, die jeden Freitag-nachmittag in ein „Ballspiel-Land“ verwandelt wurde.

Mehrere Stationen wurden aufgebaut, an denen die Kinder ihre Geschicklichkeit im Umgang mit Bällen erproben konnten. Es gab eine „Jonglier-Station“, Zielschießen auf Fußballtore, „Mini-Wasserball“ und verschiedene andere Disziplinen. Hausmeister Mike Fahrentropp hatte eigens ein „Piratenbillard“ angefertigt: er bespannte ein waagerechtes Holzgitter an der Unterseite mit Stoff. Wenn man einen Tischtennisball in eines der Felder legt und mit einem Löffel von unten dagegen schlägt, springt der Ball (hoffentlich!) in das Ziel-Feld.

Alle Kinder bekamen einen Laufzettel, um darauf ihre Spielergebnisse einzutragen. Eifrig zogen die Kindergruppen von Station zu Station und erfüllten gewissenhaft die

gestellten Aufgaben. Als Belohnung gab es kleine Geschenke und auch ein paar Süßigkeiten.

Und wie geht's weiter mit dem Smiley-Club? Seit den Herbstferien haben wir unsere Aktivitäten wieder ins Haus verlegt, und wir treffen uns in Kleingruppen bis zehn Personen. Laut Corona-Schutzverordnung kann hier auf die Mund-Nasen-Bedeckung verzichtet werden, und auch der Mindestabstand von 1,5 Meter darf unterschritten werden. Trotzdem sind wir vorsichtig, halten die Hygiene-Regeln ein und verzichten auf das gemeinsame Singen sowie auf Spiele mit Körperkontakt.

Damit möglichst viele Kinder an diesem Angebot teilnehmen können, haben wir mehrere Kleingruppen gebildet, die sich an unterschiedlichen Tagen im Gemeindehaus treffen. Falls Sie nähere Informationen dazu wünschen, rufen Sie mich bitte an unter der Tel.-Nr. 9751-12 oder schreiben Sie mir eine E-Mail an m.haase@clarenbach-kgm.de

Martin Haase

Schöne Ausblicke nach 2021

Nachdem in diesem Jahr coronabedingt unsere beiden geplanten Freizeiten, die Seniorenfreizeit im April und die Jugendfreizeit im Juni/Juli abgesagt werden mussten, schauen wir nun voller Hoffnung, Mut und Freude auf das Jahr 2021.

Seniorenfreizeit

Vom 5. bis 10. April wollen wir die geplante Freizeit von diesem Jahr nachholen und werden wunderbare Tage an der Nordseeküste im niedersächsischen Wattenmeer in



Cuxhaven verbringen. Wind und Weite und die frische Meeresbrise werden uns nach all den schweren Monaten in diesem Jahr sicherlich gut tun, natürlich auch dann mit den größtmöglichen Sicherheitsvorkehrungen und sehr gut ausgearbeiteten Corona-Schutzkonzepten.

Ein Flyer mit dem Reiseprogramm und den Anmeldeöglichkeiten liegt aus und wird den Teilnehmenden, die sich für 2020 schon angemeldet hatten, postalisch zugesendet.

Jugendfreizeit

Die Jugendfreizeit 2021 werden wir in Deutschland planen, da wir nach den Erfahrungen in diesem Jahr nicht noch einmal Gefahr laufen wollen, wegen eventueller Reise警告ungen, die das Ausland betreffen, ganz absagen zu müssen. Zum jetzigen Zeitpunkt wissen wir halt nicht, wie es im nächsten Sommer unter Corona aussehen wird. So haben wir uns entschieden, mit den Jugendlichen eine wunderbare Zeit auf der Insel Sylt zu verbringen, direkt am Strand in Rantum.

Viele Sport- und Freizeitaktivitäten warten auf uns, von Schwimmen und Strandleben über Surfen, Stand-Up-Paddling und Radtouren bis hin zu tollen Ausflügen und einem actionreichen Erlebnisprogramm auf dieser tollen Insel.

Los geht es am Samstag, den 3. Juli früh morgens und wir werden am Samstag, 10. Juli am späten Abend zurück in Remscheid sein.

Wenn du zwischen 13 und 17 Jahre alt bist, melde dich an und sei dabei. Ein Flyer mit allen Reiseinfos und die Anmeldung liegen aus. Diejenigen, die sich schon für dieses Jahr angemeldet hatten, bekommen den Flyer auch per Post zugeschickt.

Mit den jeweiligen Teams freue ich mich schon jetzt darauf, wieder einmal mit euch und Ihnen unterwegs sein zu dürfen.

Sabine Rossi

Superintendent Hartmut Demski geht in den Ruhestand

Reformflut mit Vorsicht angegangen

Pfarrer Hartmut Demski geht nach 15 Jahren im Amt des Superintendents in den Ruhestand. Hier spricht er über seine persönliche Bilanz und das, was unerledigt bleibt.

Welche Bilanz ziehen Sie aus Ihrer Amtszeit als Superintendent?

Eine besondere Herausforderung bestand in diesen Jahren darin, das Schiff der Kirche durch eine Flut an Veränderungsprozessen zu lotsen. Die Umstellung auf die betriebswirtschaftliche Buchung und Bilanzierung, der Beginn einer neuen Pfarrstellenplanung mit deutlich weniger Pfarrstellen und Gemeindegliedern, die Zusammenlegung unserer vier Verwaltungsämter in ein einziges: Bei all dem war es mir wichtig, gemeinsam mit dem Kreissynodalvorstand die Reformflut mit Vorsicht anzugehen, um noch eigene Akzente zu setzen und manche Irrwege zu vermeiden.

Zufrieden und dankbar schaue ich vor allem auf die beiden großen Kirchenkreis-Feste zurück: 2017 das Reformationsjubiläum und 2019 „Tatsächlich Frieden“. Beide Feste waren das Ergebnis einer gemeinschaftlichen Vorbereitung vieler Engagierter.

Für eines haben wir gestanden: Zusammenarbeit auch über Gemeindegrenzen hinweg als entscheidende Aufgabe in den Köpfen und Herzen der Beteiligten zu verankern: das bleibt das Thema in allen anderen Themen.

Welche Entscheidung fiel Ihnen besonders schwer?

Ein schwerer Schritt war 2019 der Wiederausstieg aus einem wesentlichen Teil unserer Flüchtlingsarbeit und damit verbunden



die Trennung von Charles Donkor. Das war ein schwerer Entschluss, der mich lange begleitet hat. Überhaupt sind es zumeist Personalentscheidungen gewesen, die mir besonders schwer gefallen sind. Bei vielen Entscheidungen gibt es nur begrenzten Spielraum. Dann geht es darum, das Beste daraus zu machen.

Wie hat Ihnen Ihr Glaube in Ihrem Amt geholfen?

Der Glaube ist für mich die entscheidende Voraussetzung, auch in größter Hektik zu einem Stück Gelassenheit zu finden, verbunden mit der Einsicht: Ja, du wirst Fehler machen und du darfst Fehler machen. Mit Gottes Hilfe entsteht dabei kein großer Schaden. Du darfst etwas ausprobieren. Und von großer Bedeutung: Vertrauen auf die Kraft des Gebets.

Wie schauen Sie auf die Zukunft der Evangelischen Kirche?

Da müssen wir auch den ehrlichen Blick aushalten: Kirche wird kleiner. Mit weniger Menschen, mit weniger Pfarrstellen, mit weniger Beachtung. Aber es bedeutet auch:

Weniger Verwaltung, weniger Behörde, weniger Schnörkel. Es gibt in diesem Umbruch auch Positives zu entdecken, darin liegen Chancen, das eröffnet auch Segen. So wie uns auch diese elende Corona-Zeit neue Möglichkeiten zeigt: z.B. in der Nutzung von Medien, in kleinen Gesten und Begegnungen; das Mehr im Weniger entdecken. Was da in Zukunft auf uns zukommt, ist kein Unglück, das uns überfällt. Es ist eine Zeit und Erfahrung, in die Gott uns führt.

Was bleibt unerledigt?

Vieles. Ich musste lernen, auch im Blick auf den Ruhestand kein fertiges Ergebnis abliefern zu können. Zwei Punkte möchte ich nennen: Wir haben vor fünf Jahren eine neue gemeinsame Verwaltung geschaffen. Die vorherige Zerfaserung in mehrere kleine Verwaltungseinheiten, die alle irgendwie das gleiche doch ganz anders machten: das ging so nicht weiter. Jetzt sind wir gut aufgestellt und müssen einen Schritt weitergehen: Wir müssen geordnet unseren Verwaltungsaufwand zurückschrauben. Kleiner und einfacher – und dann auch billiger – muss es werden; unsere Verwaltungsvorschriften gehören zu 100% auf den Prüfstand.

Und außerdem?

Unsere internationale ökumenische Partnerschaft braucht neue Impulse: Wir waren mit unserer trilateralen Beziehung nach Ruanda und Indonesien wirklich gut unterwegs. Viele Fragen berühren uns gemeinsam: Klimawandel, Armutsbekämpfung, Was bedeutet gute Schule?, Senioren in der Kirche. Doch es fehlen uns mehr Menschen, die das zu ihrer Sache machen. Dabei ist Partnerschaft eine großartige Möglichkeit, seine Weltsicht zu erweitern und Grenzen zu überwinden.

Was werden Sie persönlich weiterführen?

Zwei Dinge weiß ich schon, die ich weitermachen werde: Den Vorsitz im Kirzehir-Freundschaftsverein werde ich abgeben; aber wenn der Verein für seine Arbeit Hilfe braucht, werde ich gerne dabei sein. Und in der Diakonenschule in der Evangelischen Stiftung Tannenhof werde ich weiter Kirchengeschichte unterrichten. Alles andere muss sich finden, wie es sich immer gefunden hat.

Vielen Dank für das Gespräch.





Die Weihnachts- geschichte

Es begab sich aber...

...zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfah-

ren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS, KAPITEL 2,
VERSE 1-20

In der Weihnachtsbäckerei

Rote Nestchen

Zutaten

Teig

- 275g Mehl
- 150g Zucker
- 1 Vanillezucker
- 2 Eigelb
- 2 Tropfen Bittermandelöl
- 175g Margarine

Belag

- 250g Marzipanrohmasse
- 2 Eiweiß
- Rote Marmelade

Aus Mehl, Zucker, Vanille, Eigelb und Backöl einen Teig arbeiten und das kalte Fett zugeben. Einen glatten Teig kneten und ausrollen.

Ca. 4 cm rund ausstechen und auf ein Backblech legen.

Für den Belag Marzipan und 2 Eiweiß gut verrühren, so dass eine geschmeidige Masse entsteht (eventuell 1-2 Teelöffel Wasser hinzufügen), in einen Spritzbeutel füllen und einen Kranz auf die Plätzchen spritzen. Die Mitte mit der Marmelade füllen.

Backzeit 12-20 Minuten bei 160°C Umluft oder 200°C Ober-/Unterhitze



Bücher und DVDs für die Weihnachtszeit



Bianka Bleier, SCM 19,99 €
Bis hierher und dann weiter

Endlich wieder ein neues Tagebuch von der „frommen Hausfrau“. Humorvoll, leidenschaftlich, aber auch nachdenklich berichtet Bianka Bleier von den Freuden und Leiden der sich neu formierenden Familiensituation. Mit Gott an ihrer Seite ringt sie um ihren Platz im Leben.

Ute Mayer u. Steffen Kern (Hrsg.), SCM 19,99 €
Mein Stück Himmel für heute

Die Bibel zu lesen, ist wie eine Entdeckungsreise zu den größten Schätzen dieser Welt. Bekannte Autoren begeben sich auf Schatzsuche und legen zentrale Passagen der Bibel alltagsnah aus. Sie laden dazu ein, jeden Tag ein Stück Himmel zu entdecken.



Friedrich Haarhaus, SCM 9,99 €
**Unsere schönsten Weihnachtslieder –
Wie sie entstanden, was sie verkünden**

Friedrich Haarhaus erzählt die spannenden Geschichten hinter den Weihnachtsklassikern. Erfahren Sie mehr über Dichter und Entstehung von „Stille Nacht“, „Mach hoch die Tür“ usw. Ein Buch voller lebensnaher, tiefgehender und besinnlicher Impulse für die vorweihnachtliche Zeit.

Joyce Meyer, 13,50 €
Trotz allem Gott vertrauen: Wie Zweifel und Sorgen dein Leben nicht erschüttern müssen

Fragst du dich auch manchmal: „Wo ist eigentlich Gott? Wie kann ich an ihn glauben angesichts all der Probleme um mich herum?“ Mit diesen Fragen bist du nicht allein. Gott hält sie gut aus. Dieses Buch soll den Blick dafür öffnen, dass es möglich ist, Gott jederzeit und in allem zu vertrauen.





Jesus Christus spricht:

**Seid
BARMHERZIG,
wie auch
euer VATER
barmherzig ist!**

JAHRESLOSUNG

2021

LUKAS 6,36

Foto: Stefan Loiz

Clarenbach-Treff für Menschen ab 65

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

Zu allen Angeboten des Clarenbach-Treffs bitten wir um telefonische oder persönliche Anmeldung während der Öffnungszeiten in unserem Gemeindebüro (Tel. 97510)

Anmeldeschluss ist immer eine Woche vor dem Veranstaltungs-Termin!

Hier die nächsten Termine:

Das Frühstück muss leider coronabedingt bis auf weiteres ausfallen!

Ansprechpartnerin:

Frau Iris Pott, Tel. 77934

Besuchsdienst

Wenn Sie besucht werden möchten, wenden Sie sich bitte an:

Frau Monika Möhle-Lässig, Tel. 5913224

Hausbibelkreise

Gudrun Picard, Hammerstr. 7

montags um 15.30 Uhr, Tel. 71515

Termine: 07.12

Die Termine für Januar und Februar standen bei Redaktionsschluss leider noch nicht fest.

Offene Tür für Frauen

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

donnerstags, 9.00–11.00 Uhr

Wir treffen uns coronabedingt unter Vorbehalt!

Themen nach Absprache

Winterpause: 17. Dezember bis 21. Januar

Ansprechpartnerin:

Frau Renate Funke & Team, Tel.: 71861

Kirchenmusik

Ansprechpartnerin für Kirchenmusik:

Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

Singkreis

(Neue geistliche Lieder)

montags, 18.30–19.30 Uhr

Chor

montags, 19.45–21.15 Uhr

Leitung: Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

Westside Preachers

Probe: montags, 20.00–22.00 Uhr

Ansprechpartner:

Herr Volker Maier, Tel. 77251 (ab 19 Uhr)

Gehörlosengemeinde

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

jeden 4. Freitag im Monat ab 15.00 Uhr
Treffpunkt für Gebärdensprache

Ansprechpartner:

Pfr. Josef Groß, Tel. 0211 95757795

SMS: 0177 6032075

E-Mail: Josef.Gross@evdus.de

Die Sterntaler

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

samstags (14-tägig), 12.30–18.00 Uhr

„Die Sterntaler“ – Erwachsene jeden Alters, auch Menschen mit Handicap, treffen sich zum Mittagessen. Vielfältige Aktivitäten werden gemeinsam durchgeführt. Termine und das aktuelle Programm sind den ausliegenden Informationsblättern zu entnehmen.

Das Sterntaler-Treffen muss leider coronabedingt bis auf weiteres ausfallen!

Ansprechpartnerin:

Frau Heidemarie Bell, Tel. 385835

E-Mail: h.bell@clarenbach-kgm.de



So können Sie uns erreichen

Gemeindebüro:

Reinshagener Straße 11
42857 Remscheid

Montag 9.00–11.00 Uhr
Mittwoch, Freitag 9.00–12.00 Uhr
Donnerstag 16.00–18.00 Uhr

Angela Schöller
Tel. 9751-0, Fax 9751-20
gemeinde@clarenbach-kgm.de

Friedhofsverwaltung:

Geschwister-Scholl-Straße 1a 9681-520

www.clarenbach-kgm.de



Pfarramtliche Versorgung im gemeinsamen pastoralen Amt:

Pfarrer Ulrich Geiler 9751-21 u.geiler@clarenbach-kgm.de
Prädikantin Sabine Rossi 9751-16 jugend@clarenbach-kgm.de

Jugendbüro:

Jugendleiterin Sabine Rossi 9751-16 jugend@clarenbach-kgm.de
Gemeindepädagoge Martin Haase 9751-12 m.haase@clarenbach-kgm.de

Kindergarten:

Leiterin Belinda Huyghebaert 5891841 kiga.reinshagen@aekg.de

Presbyterium unserer Gemeinde:

Oliver Brüninghaus 75678 o.brueninghaus@clarenbach-kgm.de
Mike Fahrentropp 0170 8788717 m.fahrentropp@clarenbach-kgm.de
Renate Funke 71861 r.funke@clarenbach-kgm.de
Ulrich Geiler (Vorsitzender) 9751-21 u.geiler@clarenbach-kgm.de
Martin Haase 9751-12 m.haase@clarenbach-kgm.de
Marcel Kohl 3600918 m.kohl@clarenbach-kgm.de
Helge Milz 973155 h.milz@clarenbach-kgm.de
Sabine Rossi 9751-16 jugend@clarenbach-kgm.de
Silke Schmitz 790712 s.schmitz@clarenbach-kgm.de
Birgit Scholz-Krapp 74832 b.scholz-krapp@clarenbach-kgm.de
Manuela Seidel 73832 m.seidel@clarenbach-kgm.de
Sabine Wölfel 0157 52175519 s.woelfel@clarenbach-kgm.de

Weitere wichtige Kontakte:

Ökumenische Hospizgruppe 464705
Telefonseelsorge 0800 1110111
Gehörlosenseelsorge 0211 95757795
Diakoniestation Remscheid 692600
Ehe- und Lebensberatung 5916060
Suchtberatungsstelle 5916020